

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 1

Vorwort: Editorial : die letzten Tage der Wahrheit

Autor: Ratschiller, Marco / Karma [Ratschiller, Marco]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzten Tage der Wahrheit

Marco Ratschiller

Liebe Leserin, lieber Leser

3

Nebelpalter
Februar 2006



Die abgebildete Karikatur zeigt «Nebelpalter»-Chefredaktor Marco Ratschiller und wurde von einem Pariser Schnellporträtierten gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Karikatur- & Cartoonmuseum Basel.

Die Regel ist eigentlich klar. Man sollte die gewichtigen Spalten eines Editorials nicht dazu missbrauchen, um ein persönliches Anliegen – sagen wir, frei erfundenes Beispiel, die Verteidigung eines in die Kritik geratenen prominenten Cousins – an ein möglichst grosses Leserpublikum zu tragen. Nein. Aber mein Anliegen ist diesbezüglich völlig unbedenklich: Gehen Sie ins Kino! Beziehungsweise: Halten Sie Ihre Agenda bereit! Das Schweizer Filmschaffen stolpert von Erfolg zu Erfolg. Reservieren Sie heute schon die Premierentage für folgende cineastische Delikatessen:

«Reise der Hoffnung»

Produzent: Peter-Christian Fueter

Regie: Michael Steiner

Drehbeginn: 10. Februar 2006

Kinostart: 24. Februar 2006

Eine kleine, zusammengewürfelte Gruppe junger athletischer Schweizer schlägt sich über die Alpen in eine italienische Kleinstadt durch, um dort an einem Völkerwettbewerb die nationale Ehre zu verteidigen, welche sieben Jahre zuvor durch den Fürsten der Finsternis Juan Antonio Samaranch (gespielt von Gilles Tschudi) mit dessen Bann über die Walliser Bergstadt Sitten beschmutzt worden war. Der Film endet im Fiasko.

«Mein Name ist Christoph»

Produzent: Peter-Christian Fueter

Regie: Michael Steiner

Sequels: Bei Erfolg werden die lustigen Streiche des weisen Christoph als Serie fortgesetzt.

In letzter Sekunde wird der böse und unfähige Manager Jens (Gilles Tschudi) vom guten und weisen Magistraten Christoph (Hanspeter Müller-Drossaart) daran gehindert, mit dem feindlichen Ausland zu paktieren und die nationale Ehre zu beschmutzen. Happy End!

«Achtung, Seppi, Fertig!»

Produzent: Peter-Christian Fueter

Regie: Michael Steiner

Eine kleine, zusammengewürfelte Gruppe aus Bauernschaft und Bio-Bourgeoisie rund um den furchtlosen Landschaftsschützer Hans Weiss (Hanspeter Müller-Drossaart) verhindert in letzter Sekunde, dass der böse, schattenlose Magistrat Joseph (Gilles Tschudi) Land und Leute niederträchtig der Wirtschaft, dem Wachstum und dem Völkerwettbewerb opfert. Daraufhin lebt das ganze Land glücklich von staatlichen Subventionen und Taggeldern bis zu seinem baldigen Ende.

«Die letzten Tage der Wahrheit»

Projektstand: Derzeit werden für «Die letzten Tage der Wahrheit» ein Produzent, ein Regisseur und ein Drehbuch gesucht.

Cast: Für Gilles Tschudi ist eine Rolle vorgesehen.

Heitere Zukunftsgroteske über eine emotional manipulierte Gesellschaft, in der fiktionale Dokumentarfilme mit Gut-Böse-Schema den Anspruch abschliessender Wahrheit erheben und Rechtsprechung sowie Geschichtsschreibung überflüssig geworden sind.

